

Kommunal vernetzt für ein sauberes Saarland



CLEANUP
.saarland

Netzwerk der Saarländischen Cleanup-Initiativen

Stand: 09.04.2021



CLEANUP
.saarland

Unsere Motivation

Müllsammeln ist eine Protestform, bei der wir selbst ein Teil der Lösung sind.

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Menschen, die überall im Saarland Müll sammeln
Folgende Regeln gelten für alle Cleanup-Saarland-Gruppen:

- Jedes lokale Netzwerk bzw. jede Einzelperson sollte regelmäßig sammeln (mind. einmal im Monat bzw. 12 mal im Jahr)
- Müllsammeln sollte öffentlich sichtbar geschehen, um auf das Thema Littering aufmerksam zu machen.
- Müll wird dokumentiert und fotografiert. Seit 2021 gibt es einen monatlichen Report aller Cleanup-Gruppen mit einer Statistik über den gesammelten Müll (Liter/Kilogramm)
- Cleanup-Gruppen dürfen nicht politisch motiviert sein.

Was wir nicht sind

- Wir sind kein Verein, keine Organisation und stehen keinem Unternehmen nahe.
- Wir sind politisch nicht abhängig
- Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren uns überwiegend aus Dosenpfand
- Wir sind nicht müde
- Wir sind leider noch nicht in jeder Gemeinde mit einem Netzwerk vertreten

- Wir sind nicht bescheuert, „weil wir den Müll anderer Leute wegmachen“

Cleanup Initiativen



CLEANUP
.saarland



Juni 2019



Sept 2019



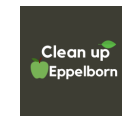
Jan 2020



Mai 2020



Sept 2020



Jan 2021





“ Müllsammeln ist eine Protestform, bei der man selbst ein Teil der Lösung ist!

Aktivitäten



Regelmäßige Müllsammelaktionen im kleinen und im größeren Rahmen



Starthilfe für lokale Cleanup-Initiativen



Informationen auf Homepage, Social Media, Newsletter, etc. um Menschen zum Müllsammeln zu motivieren



Vorträge in Schulen, VHS, Müllwanderungen, Virtuelles Müllmuseum, etc.



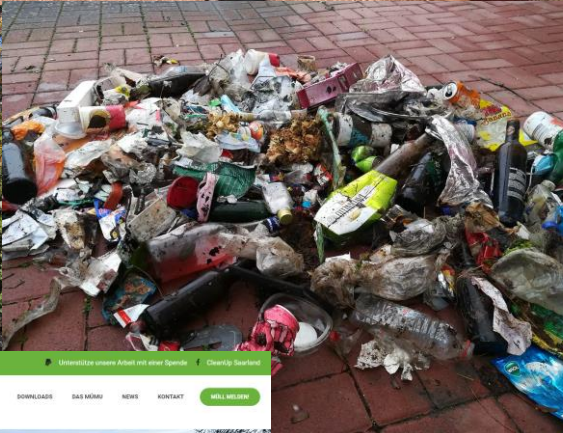
Aktionen mit Schwerpunkt (z. B. Kippenzählaktionen, #Wintermasken, Schablonen)



CLEANUP .saarland

will ...

- ... zeigen, dass Müll unfair ist.
- ... Menschen von der Müllblindheit befreien.
- ... zum eigenen Handeln bewegen.
- ... Zeigen, dass die Menschen im Saarland sich am eigenen Schopfe aus dem Müll ziehen können
- ... Wandel zu mehr Nachhaltigkeit und einer echten Kreislaufwirtschaft fördern
- ... Greenwashing und Scheinlösungen verhindern
- ... verhindern dass Natur und zukünftige Generation leiden müssen



weilwegsaarland

Unentgeltlich unsere Arbeit mit einer Spende

CLEANUP.saarland

Downloads DAS MOBY NEWS KONTAKT WELT WEILWEG

Rund 5.400 Wilde Müllkippen

„Immer 2018 offen im Saarland gemeldet. Die Aufklärungsrate bei der Suche nach den Umweltstörern ist jedoch verschwindend gering – ebenso wie die Budgets. Bei den Kommunen hingegen fallen hohe Kosten für die Beseitigung des illegal entsorgten Mülls an: 2018 rund 285.000 Euro. Geld, das an anderer Stelle sinnvoller hätte eingesetzt werden können.“



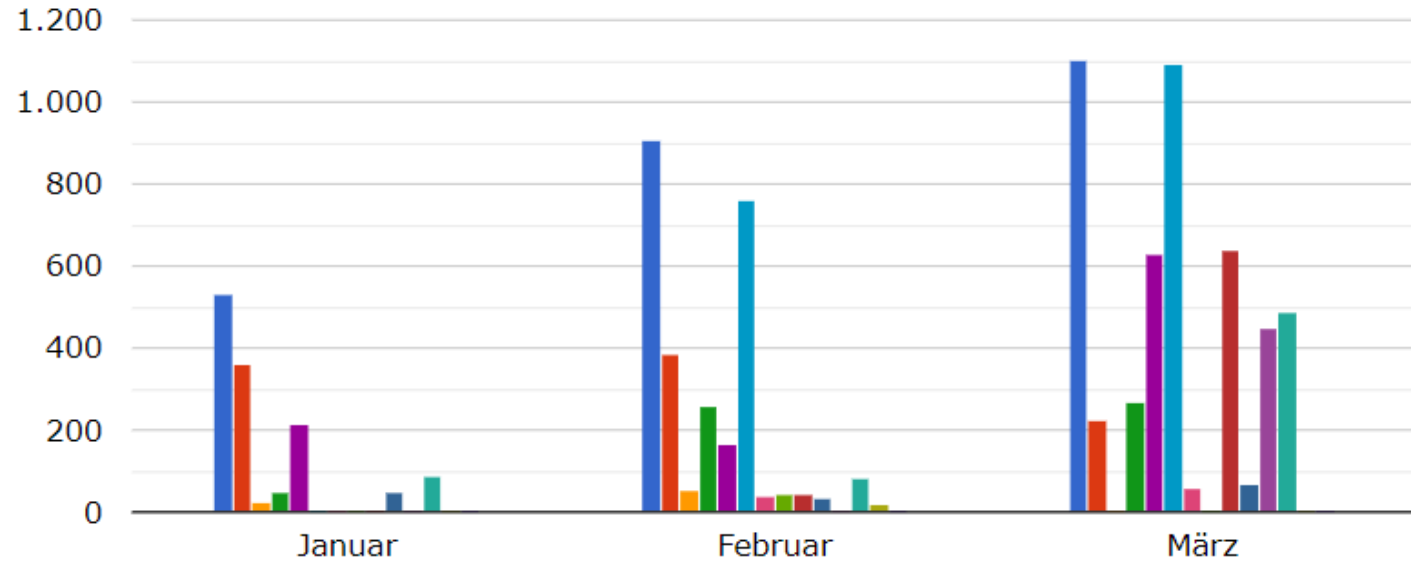


Gesammelter Müll

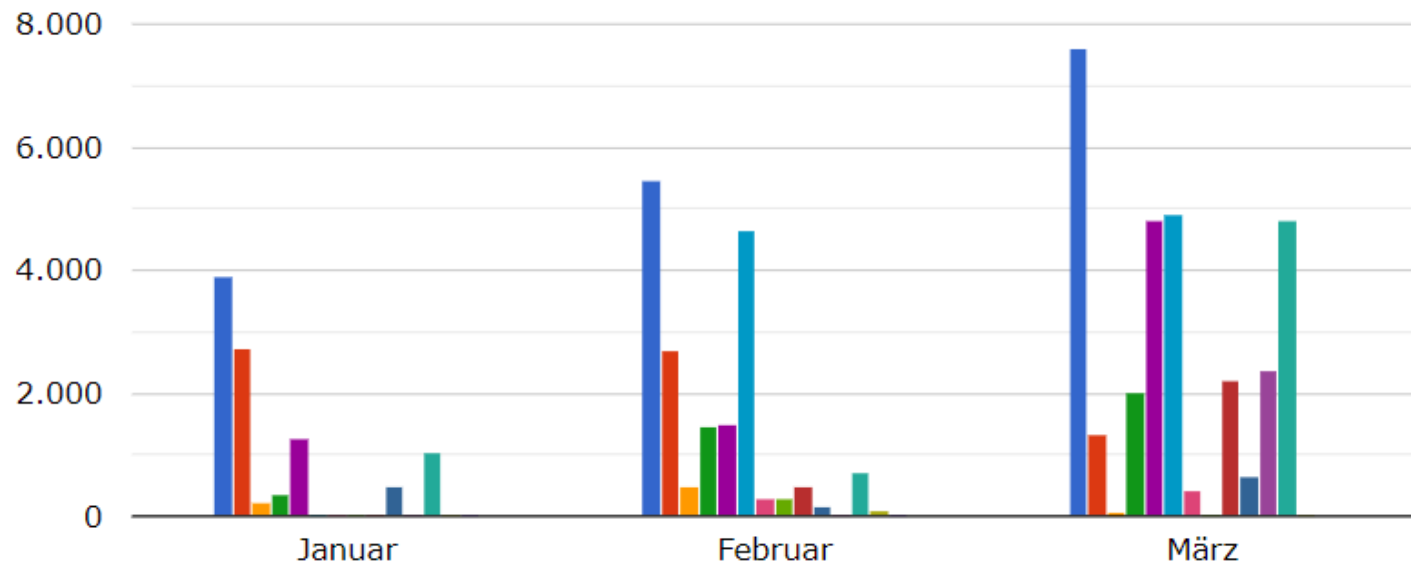
(Stand: 1.04.2021)

- Illingen
- Ottweiler
- Bliesgau
- Saarbrück...
- Dudweiler
- Neunkirch...
- Eppelborn
- Friedrichst...
- Schiffweiler
- Beckingen
- St. Wendel
- Völklingen
- Lebach
- St. Ingbert

Gesammelter Müll in Kilogramm



Gesammelter Müll in Litern



Grundsatz

Müllsammeln ist eine Protestform, bei der wir selbst ein Teil der Lösung sind.
Am Ende wünschen wir uns aber Lösungsansätze, die an die Wurzel gehen und keine falschen Anreizmechanismen liefern.



Beispiel:

Öffentliche Mülleimer helfen kurzfristig vielleicht dabei, dass weniger Müll in der Umwelt liegt. Gleichzeitig fördern öffentliche Mülleimer den Verbrauch von Einwegartikeln, das Müllaufkommen, die Ressourcenverschwendung und sogar das Risiko von Mikroplastik im Körper

Wir brauchen Anreizmechanismen, die das Spülen einer Tasse attraktiver machen, als das Wegwerfen eines Einwegbechers ... und das auf allen Ebenen (Hersteller, Verkäufer, Konsument, Gesellschaft)



<p>Gegenwart Erwachsene reiche Länder Homo Sapiens privater Nutzen</p>	\Leftrightarrow	<p>Zukunft Kinder arme Länder andere Tiere gesellschaftlichen Kosten</p>
--	-------------------	--

Gesellschaftliche Normen,
 Alltagspraktiken,
 Wünsche,....

Infrastruktur,
 Wirtschaftssystem,
 Institutionen,
 Anreizsysteme

Scheinlösungen

So kann man uns als Gemeinde unterstützen ...

Direkte Unterstützung

- Gemeinden können aktiv (auf Gemeinde-Homepage, Gemeindemitteilungen, Kickoff-Veranstaltungen, etc.) die Gründung und die Teilnahme an einer lokalen Cleanup-Initiative bewerben.
- Müllsammler können vom örtlichen Bauhof unterstützt werden (Müllsäcke, Handschuhe, Müllgreifer, etc.).
- Gemeinden können das Cleanup-Netzwerk logistisch unterstützen, besonders beim Abtransport des Mülls.

Aktive Unterstützung

- Veranstaltungen und Aktionstage organisieren (z. B. den **World Cleanup Day** am 3. Samstag im September).
- Straßensperrungen für Müllsammelaktionen einrichten
- Logistisch unterstützen (Transporter, etc. bereitstellen), damit z. B. Altlasten aus einem Hang oder Wald gefördert werden können.
- Kommunikativ: Mitteilen, wann Mäharbeiten stattfinden sollen, damit wir vor dem Schreddern den Müll einsammeln können.

Etwas an die Wurzeln gehen

- Kreislaufwirtschaftssysteme aufbauen (z. B. Sammelstelle für Kippen einrichten, Taschen-Aschenbecher ausgeben).
- Einwegverbot auf Veranstaltungen einführen, Pfandsysteme unterstützen (z. B. Pfandgeschirr, Spülmobil).
- Kosten und Schäden dokumentieren.
- Die Kosten und Schäden öffentlich machen; Zeigen, was die Gemeinde für öffentliche Mülleimer, Straßenreinigung und wilden Müll aufbringen muss.

Damit wir Müll einsammeln können

Um besser sammeln zu können

Damit es nicht schlimmer wird

So kann man uns als Gemeinde unterstützen ...

Richtig steuern

- Bußgelder deutlich erhöhen (besonders für die Müll-einstiegsdroge Zigarettenkippe).
- Ordnungsamt einsetzen und Kontrollen durchführen.
- Anreizmechanismen einführen, die über Bußgelder finanziert werden.
- Container überwachen (sporadisch oder regelmäßig)
- Container nicht verstecken, sondern die soziale Kontrolle ermöglichen.
- Aufklären! Auf Schäden, Ressourcen, Kosten hinweisen.

Damit unsere Gesellschaft fair wird

Gemeinsam wachsen

- Gemeinden können mutiger werden und von Unternehmen mehr Nachhaltigkeit einfordern (z. B. Mülleimer abbauen).
- Fairteiler für Foodsharing unterstützen, Reparatur Cafés, Tauschbörsen, Regionale Produkte, etc.
- Pfandsysteme, Wertstoffmanagement.

Wir als Müllsammler wollen nicht nur die Deponie Boden gegen die Deponie Atmosphäre auszutauschen.

Um unseren Kindern eine Chance zu geben

Mit dem Wort „Entsorgung“ fangen die meisten Sorgen erst so richtig an, denn „Entsorgung“ wird nach dem Prinzip „Aus den Augen aus dem Sinn“ gelebt.

Wir als Cleanup-Initiativen wollen helfen, dass 5 Mrd. Tonnen Plastik und anderer Müll aus der Natur geborgen und bestmöglich in Wertstoffkreisläufe zurückgeführt werden können.

Von der Politik erwarten wir, dass kein Müll hinzukommt, Ressourcenverschwendung gestoppt wird und wir als Tierart mit dem größten Gehirn uns so klug verhalten, wie alle andern Tierarten, die in perfekten geschlossenen Kreisläufen leben.

So kann uns das Saarland unterstützen

Bußgeldkatalog Saarland

Vergehen	Bußgeld
Abfall des Hausmülls (ohne Sperrmüll) behandelt, gelagert oder abgelagert (z.B. Wegwerfen, Liegenlassen, Wegschütten, Vergraben oder Verbrennen)	
<u>unbedeutende</u> Produkte (z.B. Pappbecher oder -teller, Taschentuch, Zigarettenschachtel, Inhalt eines Aschenbechers, Bananenschalen), flüssige Abfälle bis 0,5 Liter (z.B. Farbreste, Spülmittel, etc.)	10 - 100 €
mehrere unbedeutende Produkte einer Art, Gegenstände von gewisser Bedeutung (z.B. Geschirr, Kochtopf, Kleidungsstücke), flüssige Abfälle von 0,5 bis 1 Liter (z.B. Farbreste, Spülmittel, etc.)	25 - 200 €
Gegenstände mit scharfen Kanten, ätzenden und/oder schneidenden Eigenschaften (z.B. Glasscherben oder -flaschen, rostige Nägel, Eisen- und Blechreste)	25 - 150 €

Eine Zigarettenkippe und eine Bananenschale unterscheiden sich fundamental.

Wirft man eine Bananenschale in einen Liter Wasser, dann wird diese verstoffwechselt (gefressen).

Wirft man eine Zigarettenkippe in einen Liter Wasser, dann sterben 50% der Fische schon nach 6 Stunden.

UNBEDEUTENDE Produkte töten nicht – keine Fische, keine Kinder und auch keine Mikroorganismen. Produkte, die töten können nicht „unbedeutend“ sein und das darf auch nicht für das Bußgeld gelten

Bußgelder müssen sich am Schaden und an den Kosten für die Gesellschaft orientieren. Es gibt überhaupt keinen Grund, asoziales Verhalten zu tolerieren und es gibt kein Argument für niedrige Bußgelder. Wenn Kontrollen zu teuer sind, dann müssen Bußgelder so hoch sein, dass sich Kontrollen lohnen.

Kooperationspartner im Umweltpakt



Unternehmen wie McDonads dürfen keine Partner im Umweltpakt sein. Jeden Tag sammeln wir unglaubliche Mengen allein von diesem Unternehmen ein. McDonalds fördert asoziales Verhalten im Umgang mit der Umwelt und zerstört unsere Lebensgrundlage.

Für jeden Müllsammler ist dieser Zustand demotivierend

Als Begründung für die Teilnahme von McDonalds im Umweltpakt Saar wird deren gutes Wassermanagement genannt.

Das ist eine Beleidigung für jedes Unternehmen, das verantwortungsvoll seine Tassen spült, statt Einweg zu verwenden.

Bei der Produktion von Einwegbechern werden 1,5 Mrd Liter Wasser verbraucht (und es fallen 1,5 Mrd. industriell verunreinigtes Wasser an). Das entspricht dem Wasserverbrauch von 32.000 Menschen. Mit diesem Wasser könnte man alternativ über 4 Milliarden Tassen spülen (bei deutlich geringerer Verunreinigung des Abwassers).

Stoppt das Schreddern - irgendwie



Hier werden sogar Schränke und Mikrowellengeräte geschreddert ...
... und allen scheint es egal zu sein.



Wer macht es weg?

Es ist nicht “nur” Papier. Es gelangen hochgiftige Druckfarben in das Erdreich und Gewässer. Bisher gibt es keine Regelung, die giftige Druckfarben verbietet.



Prekäre Situation für LKW-Fahrer

Fernfahrer hinterlassen große Mengen an Müll, weil es für Sie auch an Alternativen mangelt. Es gibt kaum Toiletten, die sie nutzen können; es gibt kaum Verständnis für eine sinnvolle Mülltrennung, etc. Ständig sind sie unter Druck und können kaum Pausen machen.

Entsprechend liegen viele Plastikflaschen am Straßenrand, die als Urinflasche verwendet wurden und für uns besonders ekelhaft sind.

Informationsmaterial für Fernfahrer in den entsprechenden Sprachen zum Thema Mülltrennung und Aufklärung über die Konsequenzen.

Bessere Behandlung von Fernfahrern, bezüglich Sanitäreinrichtungen und mehr ...



Das Saarland setzt sich für Kreislaufwirtschaft ein

Hersteller von Einwegprodukten (Einweggeschirr, Zigaretten) an den Reinigungskosten zu beteiligen geht nicht an die Wurzel des Problems und schafft falsche Anreize.
... und sowas hat auch nichts in einem „Kreislaufwirtschaftsgesetz“ zu suchen.

Das Saarland hat mit seiner Größe und Struktur Vorteile, um Kreislaufwirtschaft wirkungsvoll durchzusetzen (z. B. mit einem einheitlichen Pfandsystem; einem Pfandsystem für Veranstaltungen; der Einbeziehung des öffentlichen Nahverkehrs in Lösungsansätze; Einflächendeckendes Rücknahmesystem für Zigarettenkippen, etc.).

50 Cent Pfand auf Dosen, Plastik- & Glasflaschen würde helfen, einen großen Sprung in Sachen Nachhaltigkeit zu machen. Eine Glasflasche die nur im Glascontainer landet braucht Temperaturen von 1.300°C um zu schmelzen. Das Saarland ist Schlusslicht bei der Energiewende. Hier gibt es Einsparpotential, das sich leicht umsetzen würde.



Schon gewusst?

Die energiebedingten Kohlendioxid-Emissionen je Einwohner im Saarland belaufen sich auf 21,8 Tonnen. Wäre das Saarland ein eigener Staat, wären wir der zweitgrößte Verursacher hinter Katar (31,3 Tonnen).

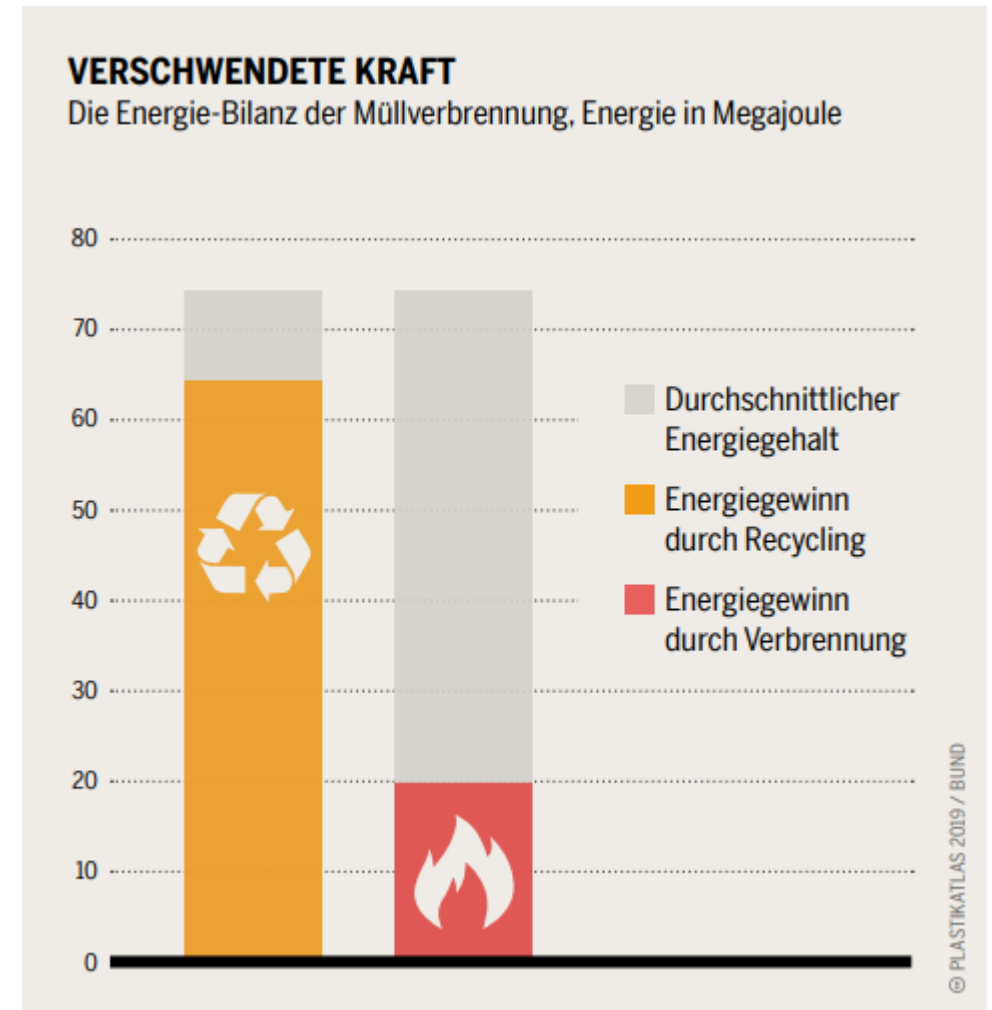


Whataboutism

Häufig werden wir angegriffen, weil ...

- Unsere Müllsäcke aus Plastik sind.
- Wir “armen Menschen die Zigarettenkippen oder Pfandflaschen wegnehmen und sie nun gar nichts mehr haben”.
- Wir weitere Abgase verursachen, wenn der Müll abgefahren wird.
- Wir Tiere aufscheuchen und Pflanzen zertreten.
- Wir die Gemeindemitarbeiter arbeitslos machen.
- Wir dem Tourismus schaden, wenn wir Bilder vom Müll veröffentlichen.
- Wir Kosten verursachen („Wenn der Müll im Wald liegen bleiben würde, würde der keinen Menschen stören“).
- ...

Freie Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, um zu einem Cleanup zu fahren, könnte uns helfen. Möglichkeiten, Cleanups möglichst nachhaltig zu machen (Rückführung in Wertstoffkreisläufe, etc.) würde ebenfalls helfen.



... wir alle

sollten uns diese Frage stellen:

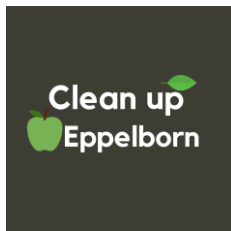
Wenn die Menschen vor zweihundert Jahren schon so gelebt hätten, wie wir heute ...

- würden wir sagen, dass die Menschen genug für die Umwelt getan hätten?
 - würden wir sagen, dass wir eine verantwortungsvolle Politik gemacht haben?
 - wären wir ihnen dankbar, oder würden wir sie als Totalversager betrachten?
 - wären wir überhaupt noch da?
-
- Wenn wir heute Kinder hätten, wollen wir ihnen die Problem überlassen, oder übernehmen wir Verantwortung?
 - Heben wir den Müll auf, den wir sehen, oder akzeptieren wir Mikroplastik in Leber, Blut und Gehirn unserer Kinder?

Das Gute zum Schluss

Wenn jeder Mensch mithilft, können wir die schlimmsten Folgen der Vermüllung im Saarland noch abwenden. Wenn jeder Bürger im Saarland pro Woche 10 Liter Müll aufhebt, haben wir in nur 10 Jahren das Problem entschärft.

Das ist machbar!



Kontakt



Nicole Glücklich
Zur Ring 22
66564 Ottweiler
Tel.: 06858-9009577
eMail: we@cleanup.saarland
www.cleanup.saarland



Arno Meyer
An der Merch 3
66557 Illingen
Tel.: 01578-6014819
eMail: arno.meyer@worldcleanupday.de
www.arno-meyer.de